

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher  
Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel**

Von dem Amte Homburg

**Bruckner, Daniel**

**Basel, 1755.**

Von dem Wasser bey Ramsen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-11450**

Die im Sommer und gegen den Herbst gefundenen Pflanzen, als Wegweiser, Bollblumen, Nelken, Kamfern, Enzian, Sonnenwirbel, verschiedene frühe Orchides, wilde Birnen, Aepfel, kleine Pflaumenbäume, rothe und schwarze Kirschen, Bogelsbeern, Heidelbeern, Erbseln, Wachholder, Stechpalmen, Hollder, wilder Bux, Zimpernüsse oder Staphylodendron, allerhand Wasser-Wald- und Wiesen-Kamunkeln, Parnassia und sehr viele andere mehr, die alle schon in vorhergehenden Stücken vorgekommen, achten wir deswegen nicht nöthig, aufzuwärmen. In denen Waldungen sieht man von grossen Bäumen sonderlich Fichten, Tannen, Eichen und Buchen. Von Gewilde machen die Füchse und Haasen das meiste aus.

### Von dem Wasser bey Kamfen.

Ungefähr eine kleine halbe Stunde von dem Schlosse Homburg, oder von Lauffelsingen, sehr nahe an dem grossen Wiesenberge, auf einer Waide, ligt das Baad Kamfen, dessen sich in dem Sommer die benachbarte Bauersame mit Nutzen bedienet. Mit diesem kaltentspringenden Badwasser wurden folgende Experimenta gemacht:

- I. Von  $11\frac{1}{2}$  ℔. dieses Badwassers blieben nach einer gelinden Abrauchung  $5\frac{1}{2}$ . Schrupel eines weissen

fen

sen Pulvers, welches auf der Zunge dem Geschmacke nach, so wenig salzigt war, daß man es fast nicht merkte. Mit Aqua fort. efferveszirte es stark, hat sich aber dennoch bis auf etwas weniges nicht gänzlich solviret.

2. Mit Oleo Vitriol. war die Effervescenz und die Solution weniger stark.

3. Hingegen mit Spiritu Nitri, wie mit dem Aq. fort.

4. Mit Spiritu Salis zeigten sich selbige wieder geringer.

5. Mit Oleo Sulphur. per campan. wie mit Spiritu Salis.

6. Das Pulver mit einer Aqua destill. kalt elixiviret, philtriret, und mit Syrup. Violar. gemischt, färbet nach langem Stehen das Wasser etwas grünlich.

7. Das Pulver mit Syrupo Violar. in einem steinernen Mörser gerieben, mit Rausenwasser diluirt und hernach philtriret, erscheinet grün.

8. Gallæ turcic. mit dem Rausenbadwasser infundiret, ziehen die Farbe gelbbraun aus.

9. Philtrirte Solutio Sal. Tartar. & Ammoniac.  
Aq.

Aq. dest. parat. unter dies Badwasser vermischet, machet selbiges milchtrüb, und præcipitiret sich nach etwelchem stehen ein weißer Schleimsatz. Mit Sale Gemmæ aber ward nichts verspühret.

10. Solutio Vitriol. Martis Aq. destill. parat. unter Ramsenbadwasser gemischet, machet es sehr gelb.

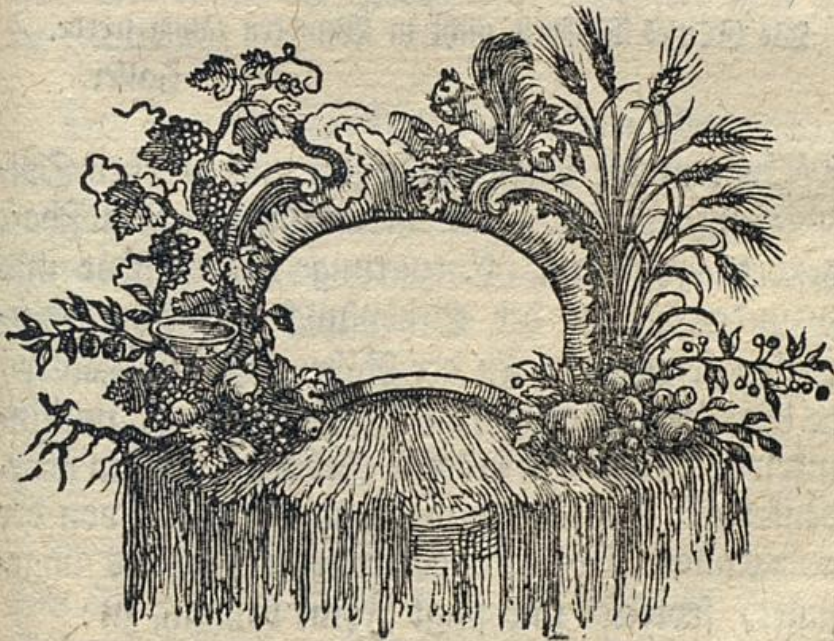
11. Solutio Vitriol albi Aq. destill. parat. unter diesem Badwasser, machet solches orangegelb und setzet einen gleichfärbichten Schleim zu Boden.

12. Das einige Wochen über an einem etwas feuchten Ort verwahrte Pulver zoge wenig, oder fast keine Humidität an sich, also daß es scheint sehr wenig von einem Sale alkalino zu participiren.

Wenn wir nun betrachten, daß nicht vollkommen 3. Maas dieses Badwassers fast 2. Quintl. einer, wie aus angeregten Experimenten und Proben sich schliessen und folgern läßt, terræ alcalinæ enthalten, so kan man wol sagen, daß dies Wasser gegen andere Badwasser gehalten, die in größerer Quantität abgedämpfet, weniger zurückelassen, merklich mineralischer, und cæteris paribus, also auch kräftiger oder wirkender sey. Diese Terra alcalina aber mag doch wol auch etwas wenig von einem Mittelsalz, wie nach vieler gelehrter

Ärzte

Merzte Erfahrung die meisten kalten Mineralbadwasser, bey sich haben; daß aber in dem Pulver, womit die Experimenta gemachet worden, sich desselben so wenig geäußert hat, war ohne Zweifel die geringe Quantität dessen Ursache. Es scheint also, dieses Badwasser innerlich und äußerlich gebraucht, dienlich und nützlich zu seyn, zu stärken, zu reinigen, zu verteilen, aufzulösen, die Glieder zu erleichtern, und was dergl. mehr, welches aber fernere Experimenta, wie auch die Erfahrung und Observationen von desselben innerlichen und äußerlichen Gebrauche in verschiedenen Beschwerden noch besser bestimmen können. Es ist Schade, daß man selbiges nicht besser beobachtet und gebraucht.



Son



Von den

## Versteinerungen.

Kein Stein bedeckt die Erde,  
Wo Gottes Weisheit nicht in Wundern tätig werde.  
Zaller.

**H**Er unsere Berge besteiget, und von den Spitzen derselben die herumliegende Landschaft besihet, wird mit Entzückung das Schöne und Wunderwürdige der Schöpfung in stillem Nachdenken erwägen. In der Nähe reizende Täler, in der Ferne, wo sich das Auge verlieret, mit immerwährendem Eise bedeckte Gebürge. Man überdenket alle Vorstellungen, und die Seele von der anhängenswürdigen Hoheit des Schöpfers angefüllet, frolocket und singt Ihme brünstig zu:

D